

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-02-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

14. Februar 1951

Meine liebe Anne-Marie.

Rose hat mir Deinen Brief an sie gegeben und ich beantworte ihn lieber von mir aus, damit das lange Schweigen zwischen uns einmal gebrochen wird. Es scheint uns beiden in den letzten Monaten nicht gut gegangen zu sein. Sodass wir einander verstehen, ohne dass viel Worte der Entschuldigung notwendig sind. Ich bin nun seit einer Woche aus der Klinik entlassen, und es scheint mit Erfolg, wenn auch diese Röntgenbehandlungen einem noch lange nachgehen. Man erholt sich gewissermassen Zoll um Zoll und ist froh, dass wenigstens die Schmerzen aufgehört haben. So wird mir noch alles sehr schwer und auch das Kleinste ist mir ein Angang. Es ist geradezu tragisch, dass ich Deinen Besuch, den wir beide so herzlich wünschen, Dich bitten muss zu verschieben. Rose ist überanstrengt durch ein dreimonatliches tägliches Hin und Herfahren zwischen Ambach und München und durch allerhand berechnigte Sorgen und ich selbst kann einen Besuch noch nicht länger als eine halbe Stunde ertragen.

Was Deine liebe Absicht betrifft, mir einen öffentlichen Gruss zu schreiben, so bitte ich Dich darum, es jetzt nicht zu tun. Es wird sich eines Tages Gelegenheit bieten, es in Ruhe nachzuholen und mir ist im Augenblick jeder öffentliche Lärm unerwünscht. Es kommt hinzu, dass ich die Gunst der Literaten und Zeitungsleute nur in sehr geringem Masse bei der Presse habe. Mich liebt nur das lesende deutsche Volk und ich gestehe Dir aufrichtig, dass das nach meiner Meinung viel ist und mir heute vollständig genügt.

Denk an Deine Gesundheit und erhole Dich gut, in dieser Hinsicht sind wir auf einem gemeinsamen Weg. Hoffentlich führt uns der Frühling bei guten Kräften einmal glücklich zusammen.

Stets von Herzen

Dein